

09. Oktober 2015

Transparente Kommunikation mit dem Kunden

Student Felix Faul arbeitet im Projektmanagement für Buderus Schleiftechnik

Aßlar. Die Buderus Schleiftechnik GmbH in Aßlar stellt hochkomplexe Werkzeugmaschinen vorwiegend für die Automobilindustrie her und ist im Rahmen einer Unternehmensgruppe weltweit aufgestellt. Während der Produktion der Spezialschleifmaschinen besteht beim Kunden natürlich Kommunikationsbedarf – wie weit ist die Maschine, wann wird sie geliefert, können Sonderwünsche berücksichtigt werden. Um diese Fragen besser beantworten zu können, hat das Unternehmen im Sommer eine neue Abteilung für Projektmanagement gegründet. Dort trägt Felix Faul, im dritten Semester des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen in der Fachrichtung Maschinenbau bei StudiumPlus in Wetzlar, aktuell in seiner Praxisphase zum Aufbau dieses Bereiches bei. Verantwortung im Unternehmen schon im Studium zu übernehmen und interessante Projekte zu betreuen, die einen Mehrwert für den Arbeitgeber haben – das ist Kern des praktischen Teils der Studiengänge von StudiumPlus, dem dualen Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Felix Faul hat zusammen mit seinem Betreuer im Unternehmen, Steffen Damster, einen Wochenstatusbericht entwickelt, der den Auftraggebern wöchentlich übermittelt wird. In seiner drei Monate währenden Projektphase hat der 21-Jährige das Informationsblatt erstellt, das der offenen und transparenten Kommunikation mit dem Kunden dient. „Wo steht das Projekt, welche Termine sind einzuhalten, was gibt es für Änderungswünsche“, erläutert Prof. Dr. Gerrit Sames, der Faul seitens der Hochschule in der Praxisphase betreut. Abzulesen sind alle wichtigen Eckdaten für die Mitarbeiter im Unternehmen und für den Auftraggeber, der dadurch ebenfalls weiß, wann er aktiv werden muss, beispielsweise um den Aufbau der Maschine vorzubereiten. „Die Wochenberichte dienen der Information des Kunden, sind aber auch für uns eine wichtige Dokumentation, um Abläufe auch im Nachhinein noch nachvollziehbar zu machen. Alle Eckdaten sind verzeichnet, so weiß jeder, was er wann zu tun hat“, sagt Faul. Auch alle für den Kunden wichtigen Ansprechpartner sind aufgeführt. Die Buderus Schleiftechnik GmbH gehört zur DVS-Gruppe, die aus 15 eigenständigen Unternehmen aus den Bereichen Drehen, Verzahnen und Schleifen besteht. Das Unternehmen am Standort Aßlar hat etwa 230 Mitarbeiter und einen Jahresumsatz von etwa 42 Millionen Euro. Aktuell beschäftigt die Buderus Schleiftechnik GmbH elf Studierende von StudiumPlus. Fauls Betreuer im Unternehmen hat ebenfalls bei StudiumPlus studiert. Steffen Damster hat nach seinem Bachelor im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen auch noch den Master im Studiengang Prozessmanagement in der Fachrichtung Technische Prozesse gemacht. Er hat zuerst in der Konstruktion gearbeitet und befasst sich nun mit dem Projektmanagement. „Das Studium hat mich optimal auf diese Aufgaben vorbereitet“, freut er sich. Nun ist er daran beteiligt, auch Felix Faul mit dem praktischen Hintergrund seiner theoretischen Studien vertraut zu machen. „Weil wir in den vergangenen Jahren stark gewachsen sind, muss das Projektmanagement stärker strukturiert werden. Dazu leistet der von Felix Faul erstellte Wochenstatusbericht einen wichtigen Beitrag“, sagt Damster. In den Bericht werden auch Maßnahmen und Lösungsansätze aus den sogenannten Whiteboard-Gesprächen aufgenommen, bei denen alle an einem Projekt Beteiligten wöchentlich den Stand des Projektes besprechen.

Felix Faul ist froh, so intensiv in den Aufbau eines neuen Teams und eines neuen Themenbereiches im Unternehmen eingebunden zu sein. „Freunde, die mit mir Abitur gemacht haben, sind erst einmal anderthalb Jahre gereist – ich habe dafür jetzt schon großen Einblick in ein Unternehmen und kann das, was ich lerne, auch gleichzeitig umsetzen und direkt in der Anwendung sehen“, benennt er die Gründe, warum er sich für das duale Studium gleich nach der Schule entschieden hat. Und dass es für ihn im Unternehmen auch künftig noch spannende Aufgaben geben kann, das sieht er am Beispiel von Steffen Damster.